

Medizin

„Märchen von den Wunderheilungen“



MARC STEFFEN UNGER

Der SPD-Gesundheitspolitiker **Karl Lauterbach**, 53, über den Schutz von Patienten vor gefährlichen Therapien von Heilpraktikern

SPIEGEL: An einem alternativen Krebszentrum im niederrheinischen Brüggen wurden Patienten unter anderem mit dem Wirkstoff 3-Bromopyruvat behandelt. Drei Menschen starben nach einer Therapie. Wieso durfte der dort praktizierende Heilpraktiker mit diesem hochreaktiven Molekül behandeln, das zuvor nur an einzelnen Menschen erprobt worden war?

Lauterbach: Wir haben hier eine riesige Rechtslücke. Die über 40 000 Heilpraktiker in Deutschland dürfen alles einsetzen, was nicht nachgewie-

senermaßen schädlich ist. Wir wissen nichts über das medizinische Wissen dieser Leute, nichts über ihre Methoden, nichts über die Komplikationen ihrer Therapien. Es ist alles eine riesige Blackbox. Register einzuführen, in denen Heilpraktiker-Behandlungen dokumentiert werden, wäre ein erster Schritt, Licht ins Dunkel zu bringen.

SPIEGEL: Die nordrhein-westfälische Gesundheitsministerin Barbara Steffens von den Grünen unterstützt die Idee, dass Heilpraktiker in Zukunft ein Studium absolvieren sollen. Was halten Sie davon?

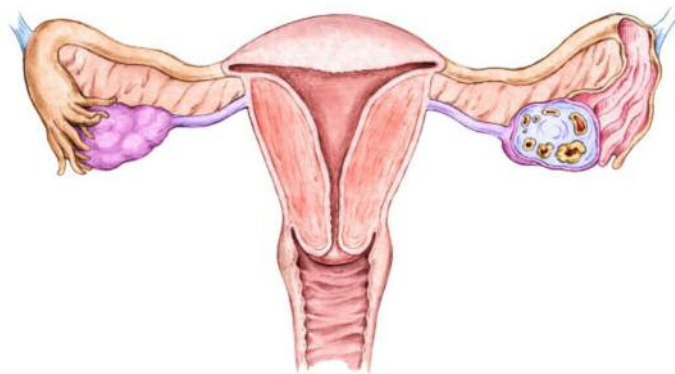
Lauterbach: Nichts. Ich warne sogar vor der Pseudoaufwertung dieses Berufs. Warum sollte man ein Fach mit einem universitären Abschluss belohnen, das sich nicht an die Regeln der Wissenschaft hält? Ich bin ja auch gegen einen Master in Astrologie oder Alchemie.

SPIEGEL: Und den Heilpraktikerberuf einfach ganz verbieten?

Lauterbach: Das wäre natürlich eine Möglichkeit. Ich glaube aber, dass das Verbot rechtlich schwer durchsetzbar wäre. Und man würde die Heilpraktiker zu Märtyrern machen, zu vermeintlichen Opfern der Pharmaindustrie.

SPIEGEL: Was bleibt noch?

Lauterbach: Ich bin dafür, dass sich jeder schwer kranke Patient, der sich von einem Heilpraktiker behandeln lassen will, zuvor von einem neutralen, schulmedizinischen Arzt beraten lassen muss. Dieser Arzt könnte nicht nur in Ruhe erklären, was die Schulmedizin zu bieten hat, sondern dem Patienten auch helfen, die typischen Märchen der Heilpraktiker zu durchschauen: das Märchen vom „Aushungern“ des Krebses, von Wunderheilungen und der bösen Pharmaindustrie. Apple-Mitgründer Steve Jobs würde vielleicht noch leben, wenn er bei seinem eigentlich gut behandelbaren Krebs nicht zunächst auf alternative Methoden gesetzt hätte. vh



Bockschädel in Sixtinischer Kapelle, Gebärmutterdarstellung

SCIENCE SOURCE / GETTY IMAGES

Anatomie

Eileiter im Vatikan

In Michelangelos berühmten Fresken in der Sixtinischen Kapelle suchen nicht nur Kunsthistoriker nach verborgenen Symbolen, sondern auch Mediziner. Einer Hypothese zufolge hat der in ein rötliches Tuch gehüllte Gott, der Adam mit dem Zeigefinger das Leben einhaucht, verblüffende Ähnlichkeit mit einem längs durchgeschnittenen Gehirn. Jetzt wollen brasilianische Wissenschaftler eine weitere Auffälligkeit entdeckt haben: In den Fresken, unter denen die Papstwahlen stattfinden, seien auch etliche Symbole weiblicher Geschlechtsorgane versteckt. So sähen die Bockschädel, die an der Decke zu finden sind, wie Gebärmutter und Eileiter aus. Wahr ist: Michelangelo beschäftigte sich intensiv mit der Anatomie des menschlichen Körpers und seziierte Leichen. vh

Fußnote

2,61 Cent

pro Kilowattstunde soll der Strom aus einem neuen Fotovoltaik-Kraftwerk in Chile nur noch kosten. Zum Vergleich: Den Betreibern des geplanten britischen Atomkraftwerks Hinkley C wurde eine Einspeisevergütung von rund 12 Cent zugesagt. Auch in Deutschland sinkt der Preis für Solarstrom – bei neuen Anlagen auf Freiflächen oder großen Gebäuden seit 2006 von rund 40 auf unter 10 Cent.